

# Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

## III.

### Berichtigung.

In der Veröffentlichung Nr. I der Stelle ist auf Seite 126, Absatz 3, Zeile 9, anstatt *Simyra nervosa* F. zu setzen: „*Arsilonche albovenosa* Goeze“.  
A u e.

### Beitrag zur Zucht der Feuerlucke, *Odonestis pruni* L. (Lep.)

Eines Tages erhielt ich aus dem Garten eines Nachbars eine erwachsene Raupe der Feuerlucke, die sich sofort einzuspinnen begann und ein Weib lieferte, das ich noch am selben Abend im Garten ausband. Um der Befruchtung sicher zu sein, ließ ich es noch eine Nacht draußen. Am frühen Morgen hielt ich Nachschau: es hatte bereits eine Anzahl Eier abgelegt. Den Rest legte es dann im Behälter ab. Bemerken will ich gleich, daß Papierfetzen in der Nähe des angebundenen Weibes gute Dienste gegen die für uns Entomologen oft gar zu nützlichen Vögel leisten. — Einige Tage darauf hatte ich das Glück, zwischen Blättern einen dem Ringelspinnergespinste recht ähnlichen Cocon von *pruni* zu finden, aus dem ich auch ein Weib erhielt. Dieses band ich selbstverständlich wieder aus, diesmal aber ohne die erwähnte Papierscheuche anzubringen, und am nächsten Morgen hatte ich denn auch das Nachsehen!

Die Puppenruhe dauert drei bis vier Wochen. Die Copula ist in der Gefangenschaft sehr leicht zu erreichen, nur muß man einen größeren Behälter mit glatter Decke verwenden. Ich ziehe jedoch stets Freilandcopula vor, um Inzucht zu vermeiden. Der Anflug beginnt bereits mit Eintritt der Dämmerung. Die Verbindung dauert nur sehr kurze Zeit. Das Weib beginnt schon sehr bald nach der Trennung mit der Eiablage.

Das weiße, kugelförmige Ei wird meist ober- wie unterseits des Blattes oder Blattstieles in geringer Zahl, etwa zu zwei bis drei Stück, abgelegt. Die sehr unregelmäßig schlüpfenden Räumchen verzehren zuerst die Eischale.

Während der ersten Wochen wende ich Glaszucht an, dann kommen die Raupen in größeren Behältern mit feiner Drahtgaze ins Freie. Bei Störungen lassen sie sich an einem Faden herab,

wie es die meisten Spinner tun. — Die Speisekarte der Raupe ist sehr ausgedehnt, fast alles Laubholz nimmt sie an; mit Vorliebe frißt sie jedoch Birne. Gegen die Umbilden des Wetters ist sie gefeit, weder Nässe, noch Frost tun ihr etwas zu Leide; nur gegen die abgeschlossene Wärme ist sie sehr empfindlich, deshalb verträgt sie auch den Transport nicht gut. Verluste nach der Überwinterung gibt es wenig. Da die Raupen den Fraß meist im Oktober einstellen, bringe ich die Zuchtkästen im Herbst an einen schattigen, aller Witterung ausgesetzten Platz. Erst wenn genügend Grün am Baume prangt, wobei *Prunus padus* in erster Linie in Betracht kommt, stelle ich den Behälter mit den Raupen an einen lichten, jedoch nicht vom grellen Sonnenlichte getroffenen Platz. Es ist dann sehr interessant, wenn man so einen kahlen, jedoch von *Pruni*-Raupen vollbesetzten Ast aus dem Behälter nimmt und beim ersten Blick den Farbenkontrast zwischen Ast und Raupen nicht wahrnimmt; denn erst bei längerem Beschauen sieht man, welche Anzahl Raupen an dem übersponnenen Ast, dicht angeschmiegt, haften. — Die Raupe verläßt im Überwinterungsstadium selten ihren Ruheplatz. Sie ist im Frühjahr sehr variabel. Die Färbung geht von blaugrau bis ins dunkle Braun. Im ersteren Falle sieht sie der Raupe des Ringelspinners, *Malacosoma neustria* L., sehr ähnlich. Im Freien ist sie wohl sehr schwer zu finden, da sie nur einzeln lebt.

(Franz Peking, Pahlet, Post Wurzmies, Böhmen.)

### *Cochlidion limacodes* Hufn. (Lep.)

Ich beobachtete am 17. VI. 1927 Eiabläge an Krüppeleiche; die Eier wurden im grellen Sonnenschein einzeln an die Blattunterseite abgelegt. Am andern Tage nachmittags fing ich das Weib ein, wieder im grellen Sonnenschein, und setzte es in ein Zuchtglas, wo es die Eier — leider! — an die Glaswände ablegte. In der Zeit vom 27. bis 28. VI. schlüpften die asselförmigen Räumchen aus, doch mißglückte mir die Zucht, da die Räumchen nicht auf die Futterpflanze übergangen, auch nicht darauf zu bringen waren, ohne sie zu beschädigen, obwohl ich die größte Sorgfalt anwendete. Die Raupe scheint sehr empfindlich, die Zucht wohl nur auf der lebenden Pflanze möglich zu sein. (Wie vor.)

### *Stilpnotia saliais* L. (Lep.)

Nach Lederer überwintert das Räupchen zwischen Rindenritzen auf Pappel. Nach meinen Beobachtungen auch auf Kopfweiden im abgefallenen Laube der Krone zwischen den asten.  
(Wie vor.)

### *Orgyia gonostigma* F. (Lep.)

Beim Graben von *Tiliae*-Puppen fand ich die Raupen von *gonostigma* im Winterlager am Fue einer einsam auf einer Wiese stehenden Linde, und zwar in groerer Zahl, jede Raupe einzeln eingesponnen, zwischen dürren asten und Laub.  
(Wie vor.)

### Beobachtungen bei dem diesjahrigem Kohlraupenfra.

Etwa 44 m entfernt von meinem Hause war ein Acker mit Erdkohlrabi (Kohlrüben) bepflanzt. Er ist bis auf die ganz dicken Rippen vollständig leer gefressen. In den zwei ersten Septemberwochen liefen die erwachsenen Raupen des Kohlweflings (*Pieris brassicae* L.) — und laufen zum Teil noch — nach allen Richtungen zur meist nicht gluckenden Verwandlung herum. Die nach Westen gegen die Ackerlange gerichtete Hauswand ist von krabbelnden Raupen übersät. Also: Ackerlange 112 m. Pflanzen bei je 40 cm Abstand in 16 Reihen. Ich zähle 76 erwachsene Raupen an einer Kohlrübe. Nehmen wir an, da deren nur etwa 50 Erwachsene sind, so ergibt sich die stattliche Anzahl von 224.000 Raupen auf dem schmalen Acker!! — Ich fange an, in einem hölzernen, nach einer Seite offenen Gartenhus'chen abzusuchen. Der Anfang bringt schon 120 gelbe *Ichneumoniden*-Polster und 50 Puppen. Der Anfang! Da sitzt mehr als ein Dutzend in einer Vorhangfalte. Aber jetzt kommt der Hauptwitz! Neben jeder angesponnenen Raupe (die es so weit schon brachte, die anderen kommen gar nicht so weit) da lauert eine kurze, dickkopfige *Braconide*. Und sobald der Raupenbalg rutscht und die weiche Puppe sich zeigt, legt diese *Braconide* ihre Eier, deren Maden bis zum Auskriechen des Wespchens in der Puppe bleiben. Wieviel *Brassicae*-Falter erübrigen? Ich finde im Hause die Fensterscheiben voll von solchen kleinen Schmarotzern. Wo kommen sie alle her? Wo entwickelten sich so viele *brassicae* in dem windig kalten Sommer? Konnten die kleinen *Braconiden* einem Zuflug von Weflingen folgen? Woran lebten die *Brassicae*-Raupen im Sommer?

(Karl Dietze, Kunstmalers, Jugenheim a. d. Bergstr., Hauptstr. 83.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 157-159](#)